



Schweizerische Vereinigung
Textil und Chemie

RESSORTS

«Alt und Jung» im Gespräch – das Forum für die textile Kette*

Zur dritten Ausgabe des «Forum für die textile Kette» konnten die Organisatoren der beiden Fachverbände Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) und Schweizerische Vereinigung Textil und Chemie (SVTC) insgesamt 143 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Besonders hervorzuheben ist das grosse Interesse von jungen (angehenden) Textilfachleuten – mehr als die Hälfte aller Zuhörenden im Jahr 2011 sind Studierende der Schweizerischen Textilfachschule.

Auch in diesem Jahr wurde wiederum ein vielseitiges Programm geboten, so dass es schwer fiel, die richtige Wahl zu treffen. Aus den insgesamt 18 Vortragsangeboten konnten maximal 6 Vorträge ausgesucht werden. Um den Mitarbeitenden aus unserer Branche ein möglichst breites Spektrum von Vorträgen zu bieten, wurden neben den fachlichen Referaten auch solche zu Marketing, Personalführung, Weiterbildung, Organisation, Umweltschutz und Energieeffizienz angeboten. Zudem profitierten die Interessenten zum ersten Mal von diversen Gutscheinen der Referatsfirmen, welche der Tagungsmappe beilagen. Erstmals konnte auch die Schweizeri-

sche Textilfachschule (STF) für diesen Anlass gewonnen werden, so dass schlussendlich über 70 Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen am Forum teilnahmen. Die «altgedienten» Textiler unter den Teilnehmenden zeigten sich denn auch beeindruckt vom zahlreichen «Nachwuchs» und für die Studierenden war die Fachtagung sicher eine sehr interessante Gelegenheit, Informationen in konzentrierter Form zu erhalten und das persönliche Netzwerk auszubauen und zu pflegen. Ihr Interesse bekundeten die Studierenden auch durch eine intensive Teilnahme an der Diskussion mit gezielten Fragestellungen an die Referenten.

Soziale Arbeitsbedingungen

Mit den Themen «Key Account Management mit System» von Lorenz A. Aries, Geschäftsführer der optimAS Group GmbH, «Ökologische moderne Fleckschutzausrüstung – Umstellung von C8 auf eine C6 Fluorcarbonchemie in der Textilveredlung» von Jochen Schmidt Clariant International Ltd. und Business Social Compliance Initiative BSCI – Soziale Arbeitsbedingungen in der Supply Chain von Renzo Radice startete die Veranstaltung gleich mit drei interessanten Themen. Grosse Aufmerksamkeit ist den Me-

Die SVTC gratuliert zum Geburtstag...

80 Jahre

Flister Alfred
4153 Reinach BL
Am: 29.12.1931
Mitglied seit: 01.02.1960

70 Jahre

Ruffin Richard
4125 Riehen
Am: 16.01.1942
Mitglied seit: 01.04.1986

60 Jahre

Waeber Peter
9320 Arbon
Am: 31.12.1951
Mitglied seit: 01.10.1975

Weber Markus
4467 Rothenfluh
Am: 05.01.1952
Mitglied seit: 01.03.1973

Frisch Marianne
D-82538 Geretsried
Am: 07.02.1952
Mitglied seit: 01.10.1997

dien sicher, wenn sie über Missstände in der textilen Kette berichten. Hungerlöhne, Kinderarbeit, überlange Arbeitszeiten und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen bringen die gesamte Branche in Verruf. Business Social Compliance Initiative (BSCI) setzt sich seit 2004 weltweit für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der



Warum sich Social Media für Unternehmen lohnt, Referent: Robi Lack (alle Bilder: WBK SVT/SVTC)



Angeregte Diskussionen während den Kaffeepausen



Schweizerische Vereinigung
Textil und Chemie



Stehlunch für Networking während der Mittagspause



Diskussionen an den Ausstellertischen

Supply Chain ein. Ursprünglich von Textildetailhändlern aus verschiedenen europäischen Ländern gegründet, zählt die Initiative heute 700 Mitglieder in Europa, davon 30 in der Schweiz, so Renzo Radice. Ein System von 16 akkreditierten Auditierungsunternehmen sichert mit 950 Auditoren die Einhaltung der aufgestellten Regeln. Durch den Aufbau einer entsprechenden Datenbank müssen alle Zulieferer nur einmal bewertet werden. Der Status «good» ist für 3Jahr gültig. In der Zwischenzeit wurden über 7000 Lieferanten auditiert.

Es wird aber nicht nur kontrolliert. BSCI bietet auch eine aktive Unterstützung für die Zulieferer – dies insbesondere bei Nichterreichen der Ziele. So werden beispielsweise Schulungen vor Ort und E-Learning-Module angeboten, um ein nachhaltiges Wirtschaften zu erlernen.

Neben der Textilbranche deckt BSCI heute Bereiche, wie Elektronik, Modeschmuck, Webeatikel etc. ab.

Nano – ein Dauerthema

Der Leitfaden «Nano Textiles» soll Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie den sicheren Zu- und Umgang mit Nanotechnik erleichtern. Denn nur wer zuverlässig sichere und innovative Produkte herstellt, hat im Wettbewerb die Nase vorn. Der TVS Textilverband Schweiz will beim Thema Zukunftstechnik und Risiken nichts verschlafen, deshalb beschäftigt man sich bereits seit 2007 damit, welche Chancen und Risiken die Na-

notechnologien für Textilunternehmen mit sich bringen. Der vorgestellte Leitfaden diene als Entscheidungsgrundlage zur nachhaltigen Anwendung von Nanomaterialien in der textilen Kette, so Dr. Jürgen Höck, TEMAS AG. Im Leitfaden werden insgesamt acht allgemeine Fragen zu Nanomaterialien systematisch erläutert, zum Beispiel: Was sind Nanomaterialien? Wie werden Nanomaterialien in Textilien integriert? etc. Die Broschüre behandelt ausserdem viele spezielle Fragen zur Textilproduktion: Wann ist bei Nanomaterialien Vorsicht geboten? Wie erreiche ich nachhaltige Wertschöpfung? Wie ist die Produktqualität zu testen? Wo kann ich mich weiter informieren? Eine pdf-Version des Leitfadens steht zum Download auf www.empa.ch/nanosafetextiles und auf der Website des Textilverbands www.swisstextiles.ch bereit. Auf der Website www.empa.ch/nanosafetextiles sind zusätzlich vertiefende Projektberichte zum Thema zu finden.

Massenprodukte erfolgreich in der Schweiz produzieren

Allein dieser Vortragstitel lockte eine grosse Schar an Zuhörenden in den grössten Vortragssaal. Der Geschäftsführer der Flawa AG, Peter Brülisauer, stellte sich der Aufgabe, die skeptischen Zuhörenden von seinem Konzept zu überzeugen. Die Flawa bekannt für Zick-Zack-Watte, Watterondellen, Wundkompressen, atmungsaktive Stilleinlagen etc. und neuerdings auch Frischesohlen mit

PCM-Kapseln, die als Schuheinlage eingesetzt werden, produziert zu 100 % in der Schweiz und exportiert 65 % seiner Produkte. Mit einem Eigenfinanzierungsanteil von 75 % steht das Unternehmen gesund in der Schweizer Wirtschaftslandschaft.

Das Rezept der Firma heisst «ständiges Anpassen an neue Realitäten» und «immer auf dem neuesten technischen Stand sein». So investiert das Unternehmen jährlich 10 bis 12 % vom Umsatz in neue Technologien – und dies wurde im Rahmen der Präsentation auch eindrücklich bildlich demonstriert. Ein neu eingestellter «Innovations-Manager» hat die Aufgabe, neue Ideen zu generieren und zu bewerten. Weiterhin ist er für die Ermittlung von kurz-, mittel- und langfristigen Trends durch den Besuch von Messen, Trendveranstaltungen, Kundenkontakten etc. und das Erstellen von jährlichen Trendreports verantwortlich. Für die aktive Teilnahme am Innovationsprozess werden durch verschiedene Massnahmen jedoch alle Mitarbeitenden motiviert. Einen grossen Wert legt Peter Brülisauer auch auf eine nachhaltige Produktion. So werden heute beispielsweise Stilleinlagen angeboten, die aus Polylaktidfasern – einem Biopolymer aus Stärke – bestehen.

Ob Peter Brülisauer mit seinem Engagement alle im Saal überzeugen konnten, bleibt dahingestellt. Aber vielleicht hat der Vortrag vor allem bei den jungen Zuhörenden ja einen «Aha»-Effekt ausgelöst.



Schweizerische Vereinigung
Textil und Chemie

Kampf dem «Gilb»

Viele elastische Textilien vereinen einen hohen Tragekomfort mit modischem Design, stellen den Textilveredler aber vor grosse Herausforderungen. Hervorzuheben sind vor allem die erhöhten Anforderungen des Verbrauchers an Fabrikationsechtheiten, Farbkonzanz und Vergilbungsschutz. Hiervon sind besonders elastische Polyamid-, aber auch zunehmend elastische Polyesterwaren betroffen. Im Falle von Mikrofaserartikeln verschärft sich diese Vergilbungsproblematik durch deren exorbitant grosse Oberfläche, so Antje Mehlhorn von der Zschimmer & Schwarz GmbH. Textilien, die am Ausrüstungsende einem Moldprozess unterliegen, müssen zusätzlich mit Vergilbungsschutzprodukten für die thermische Vergilbung ausgerüstet werden, um das hohe Weissgradniveau zu erhalten. Vergilbungsinhibitoren gegen thermische Vergilbung, wie PROTELAN AY, PROTELAN CF 2 und PROTELAN ATY-P wurden vorgestellt. Das Vergilbungsschutzmittel PROTELAN CEL ist in der Lage, die Vergilbung elastischer Baumwollwaren bei der Rohwarenfixierung erfolgreich zu minimieren. PROTELAN LGS hat eine ausgezeichnete Affinität zur Polyamidfasern. Es ist daher möglich, das Produkt auch in den letzten Behandlungsbädern zu applizieren, wobei höhere Temperaturen den Badauszug verbessern. PROTELAN LGS plus ermöglicht die Fertigung brillanterer Pastelltöne und die Erzielung eines maximalen Weissgrades bei optisch aufgehellten Qualitäten. PROTELAN NOX verhindert die durch Stickoxideinwirkung verursachte Vergilbung und reduziert die Farbempfindlichkeit elastischer Artikel gegenüber Luftverschmutzung, insbesondere Verbrennungsgasen, sowie gegenüber der Behandlung in gasbeheizten Spannrahmen.

One Step Ahead

Dies ist das Motto von Tomi Wüthrich von der ODLO Int. AG, ein Unternehmen, das sich mit den Produktgruppen Sports Underwear, Outdoor, Tec Shirts, Running, X-Country und Bike ganz der perfekten Sportbekleidung verschrieben hat. 1972 entstand ODLO TERMIC, die erste vollsynthetische Sportunterwäsche – eine

Revolution für die damalige Zeit und Basis für die Technologieführerschaft von ODLO. Im gleichen Jahr starteten 22 Nationalmannschaften an den Olympischen Spielen von Sapporo in ODLO Wettkampfbekleidung – nicht wie heute üblich gesponsert, sondern von jedem Verband selber bezahlt. Für Entwicklung moderner Bekleidung für Spitzensportler sind heute wissenschaftliche Methoden unumgänglich. Dies wurde eindrücklich am Beispiel des Warmhaltens verschiedener Körperpartien beim Sportler demonstriert. Weiterhin wurde deutlich, dass die Entwicklungszeiten für die Produktgestalter vom Fahrplan der Olympischen Spiele bestimmt werden. Tomi Wüthrich zeigte auf, wie die Erkenntnisse aus der Entwicklung von Skilanglaufanzügen auf Bikerbekleidung übertragen werden können. Und Spitzensportler Thomas Frischknecht selbst präsentierte schliesslich wichtige Details beim Komfort von Velobekleidung – insbesondere dann, wenn die Bekleidung nicht nur in der Freizeit, sondern unter härtesten Bedingungen im Rennen getragen wird.

Turbo – nicht nur für Anfänger interessant

Thomas Skipwith – ein Mann der sein Talent zur Berufung ausgeweitet hat – wirkt überzeugend. Der eine oder andere – vielleicht erfahrene Fachreferent – wird sich vor der Präsentation gefragt haben, was soll ich da schon lernen. Aber der Vortrag – mit ausserordentlich hohem Unterhaltungswert – bot dann doch einige interessante Aspekte, die für die Gestaltung eigener Vorträge genutzt werden können. Das als «Clear Message Struktur» bezeichnete Rezept überzeugte durch Schnelligkeit und Präzision. Auch wenn die Aktivierung des Publikums – wahrscheinlich aufgrund der grossen «tragen» Masse im Vortragssaal – trotz selbstlosen Einsatzes des Referenten nicht wirklich gelang, konnten sowohl Neulinge als auch «alte Hasen» wertvolle Tipps für eine attraktive Vortragsgestaltung mit nach Hause nehmen.

Piraten das Fürchten lehren

Produktpiraterie führt immer wieder zu hohem volkswirtschaftlichen Schaden. Wenn in verschiedenen Ländern Patent- und Gebrauchsmusterschutz

versagen, dann ist das ein Fall für Dr. Dominik Uhlich, von der Tailorlux GmbH in Münster, Deutschland. Durch den Einsatz anorganischer Leuchtstoffe aus oxidischen Materialien wie z.B. Y_2O_3 , Al_2O_3 oder $Lu_3Al_5O_{12}$ lassen sich Produkte eindeutig kennzeichnen und so vor Fälschung sichern. Lumineszenzpigmente werden seit circa 80 Jahren zur Sicherung von Dokumenten und Wertpapieren benutzt. Das System Tailor-Safe® geht aber deutlich weiter, so Uhlich. Die Sicherheitsmarkierung erfolgt durch Einbringung oder Aufbringung anorganischer lumineszierender Stoffe in oder auf das Produkt. Die Erfassung resp. Identifikation der Markierung mittels individueller Spektren ist eindeutig und kann manuell und/oder automatisch erfolgen. Durch Anregung (Lichtquelle) wird ein individuelles Spektrum erzeugt und somit eine eindeutige Identifizierung ermöglicht. Das Einbringen der Sicherheitspigmente kann in Produkte, wie Kunststoffe aller Art, Farben und Lacke, Keramiken und Gläser, Chemiefasern sowie durch Lackier und Druckverfahren auch auf Metallteile, Dokumente, Naturfasern, Holz, Leder usw. erfolgen.

Ein gelungener Anlass – so die Einschätzung vieler Teilnehmer. Perfekte Infrastruktur und für die Meisten zentral gelegen, bietet der Veranstaltungsort alles, was für eine erfolgreiche Fachtagung erforderlich ist. Nicht zu unterschätzen sind die mit dem neudeutschen Wort «Networking» bezeichneten Gespräche bei Kaffee und Kuchen in den Pausen. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe im Jahr 2013.

Dr. Roland Seidl
Wattwil (CH)

* Aufgrund der grossen Anzahl an Vorträgen, die parallel angeboten wurden, konnten nicht alle Präsentationen in diesem Bericht berücksichtigt werden. Für weitere Details informieren Sie sich bitte in den entsprechenden Tagungsunterlagen